

daily focus

Aktienmärkte

US-Aktienmärkte

Dow Jones: +1.11%, S&P500: +1.14%,
Nasdaq: +1.48%

Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: +1.03%, DAX: +0.58%,
SMI: +0.71%

Asiatische Märkte

Nikkei 225: +0.64%, HangSeng: -0.15%,
S&P/ASX 200: +0.18%

Der Schweizer Aktienmarkt startete mit leichten Gewinnen in die neue Handelswoche. Nach einem impulsarmen Tag zog der Leitindex **SMI** erst nach Eröffnung der US-Börse etwas an und verzeichnete schlussendlich ein Plus von 0.7%. Insgesamt zeigte sich der Aktienmarkt vor der heutigen Publikation der US-Inflationszahlen verhalten. Unterstützung kam insbesondere vom Index-Schwergewicht **Nestlé**, welches um 1.4% avancierte. Der Nahrungsmittelriese war vor der Präsentation der Jahreszahlen am kommenden Donnerstag gesucht. Auch von **Novartis** (+0.8%) gab es Unterstützung für den SMI. Die Aktie profitierte von einer Kurszielerhöhung durch einen Broker. Gleichzeitig senkte derselbe Broker das Kursziel für **Roche**, worauf diese 0.4% an Wert einbüsste. Gefragt waren gestern insbesondere zyklische Aktien sowie Technologiewerte. **Partners Group** (+1.8%) führte die Gewinnerliste an, gefolgt von **Richemont** (+1.6%), **Sika** (+1.5%) und **Logitech** sowie **Givaudan**, die beide um 1.3% zulegen konnten. Auf der anderen Seite waren die Titel der **Credit Suisse** einmal mehr das Schlusslicht. Nach zahlreichen Kurszielsenkungen sowie Rückstufungen von Analysten gab die Aktie um 4.8% deutlich nach. Ebenfalls unter Abgaben litten **Sonova** (-1.4%) und **Swisscom** (-0.7%). Am breiten Markt waren insbesondere Wachstumstitel gefragt. **Lindt & Sprüngli**, **VAT** und **Schindler** verzeichneten Gewinne zwischen 2.3% und 2.8%. **Kudelski** (+4.8%) konnte nach dem jüngsten Ausverkauf infolge einer Gewinnwarnung wieder an Wert zulegen.

In Erwartung an eine weiter zurückgeglittene Teuerung in den USA griffen die Marktteilnehmer gestern an den **amerikanischen Aktienmärkten** wieder zu. Ob sie damit richtig liegen, wird sich heute Nachmittag zeigen, wenn die Inflationsdaten

für den Januar publiziert werden. Der Leitindex **Dow Jones** sowie der marktweite **S&P500** konnte beide um 1.1% avancieren. Die Kursgewinne im Technologiesektor waren besonders ausgeprägt. Infolgedessen wies der **Nasdaq** einen Gewinn von 1.5% auf. Auf Sektorebene musste einzig die **Energiebranche** Federn lassen. Die Gewinnerliste wurde vom **Technologiesektor** angeführt, gefolgt von **Zyklischer Konsum**, **Basiskonsumgüter** und **Finanzen**.

Auch an den **europäischen Aktienmärkten** verzogen sich die Wolken der vergangenen Woche und die Anleger positionierten sich etwas mutiger vor der Veröffentlichung der US-Inflationsdaten, dem wichtigsten Börsenereignis in dieser Woche. Der länderübergreifende **EuroStoxx50** konnte die Kursgewinne im Laufe des Tages ausbauen und schloss 1.0% höher, während der französische **CAC40** um 1.1% avancierte. Etwas verhalten fielen die Gewinne beim britischen **FTSE100** sowie dem deutschen **DAX** mit 0.8% sowie 0.6% aus. Während der **Energiesektor** unverändert aus dem Handel ging, konnten alle anderen Branchen an Wert zulegen. Angeführt wurde die Tabelle von den **Basiskonsumgütern**. Es folgten **Industrie**, **Zyklischer Konsum**, **Technologie** und **Grundstoffe**. Positiv in Szene setzen konnte sich **L'Oreal** (+3.7%). Nach Publikation der Jahreszahlen letzte Woche verlor die Aktie etwas an Wert. Gestern griffen die Investoren jedoch wieder beherzt zu.

Kapitalmärkte

Renditen 10 J: USA: 3.694%; DE: 2.366%; CH: 1.337%

Konjunkturelle Impulse fehlten zum Wochenstart mehrheitlich. Für die Rendite der richtungsweisenden 10-jährigen US-Staatsanleihen ging es gestern leicht nach unten, nachdem sie zuvor mit 3.75% den höchsten Stand seit Anfang Jahr erreichte. Im Fokus stehen heute die US-Inflationsdaten für den Januar, die um 14:30 Uhr veröffentlicht werden. Die Daten sind massgeblich für den geldpolitischen Spielraum der US-Notenbank Fed.

Währungen

US-Dollar in Franken: 0.9178

Euro in US-Dollar: 1.0738

Euro in Franken: 0.9856

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St. Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St. Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

Der Euro stieg zum US-Dollar im Handelsverlauf wieder über die Marke von 1.07, nachdem die Gemeinschaftswährung zum Wochenstart noch den tiefsten Stand seit einem Monat erreichte. Das lag vor allem an einem schwächeren US-Dollar, welcher im Vorfeld der neusten Inflationsdaten etwas unter Druck geriet.

Rohstoffmärkte

Ölpreis WTI: USD 79.21 pro Fass

Goldpreis: USD 1'858.35 pro Unze

Am Ölmarkt waren gestern Preisbewegungen in beide Richtungen zu beobachten, jedoch ohne klare Richtung. Die jüngste Ankündigung Russlands, ab März 500'000 Fass oder rund fünf Prozent weniger Rohöl pro Tag produzieren zu wollen, wirkte nach. Darüber hinaus wurde gestern Abend gemeldet, dass die US-Regierung den Verkauf von 26 Millionen Fass aus der strategischen Reserve (SPR) beabsichtigt. Die Ölsorte WTI notiert damit seit Dezember weiterhin in einer Handelsspanne zwischen 71 und 81 US-Dollar je Fass.

Der Goldpreis bewegte sich in den letzten beiden Handelstagen in einem engen Band seitwärts. Neue Impulse für das Edelmetall dürfte es heute Nachmittag mit den US-Inflationszahlen geben.

Wirtschaft

Schweiz: Inflationsrate, YoY (Januar)

letzter: 2.8%; erwartet: 3.1%; aktuell: 3.3%

Die Inflation in der Schweiz ist zu Jahresbeginn gestiegen. Die Jahresinflation kletterte von 2.8% im Dezember auf zuletzt 3.3% und lag damit am oberen Ende der Erwartungen. Haupttreiber sind die stark erhöhten Strompreise, die jeweils einmal jährlich im Januar in die Berechnung einfließen. So nahmen die Preise für Elektrizität im Vormonats- wie auch im Jahresvergleich um gut ein Viertel zu. Die Preise für Gas stiegen im Monatsvergleich zwar nur um 3.3%, waren im Jahresvergleich aber um über 40 Prozent höher. Trotz dieses jüngsten Anstiegs bleibt die Schweizer Inflation im internationalen Vergleich tief. So lag die Inflationsrate in der Eurozone im Januar bei 8.5%. In den USA lagen sie im Dezember bei 6.5%. Die Januarzahlen werden heute publiziert.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.